

Schulleiterin: Lehrer haben keine Zeit für Nachhilfe

Auch an der Maria-Merian-Schule wollte niemand beim Corona-Nachhilfe-Projekt „Lernbrücken“ mitmachen

Waiblingen.

In den Sommerferien in die Nachhilfe: Mit dem „Lernbrücken“-Programm will das Land nach den vielen coronabedingten Unterrichtsausfällen Schülern helfen, den Anschluss nicht zu verpassen. Umsetzen sollen das die Schulen vor Ort. Doch schwierig ist offenbar vor allem, die Lehrkräfte dafür zu finden.

Wie berichtet war das etwa an der Wolfgang-Zacher-Schule und der Kaufmännischen Schule Waiblingen (KSWN) zunächst ein Problem. Am Salier-Gymnasium wollte niemand einspringen, daher übernehmen

nun Lehrkräfte der Salier-Realschule die Nachhilfe für die Gymnasiasten in Deutsch, Mathe und womöglich Englisch.

Nach unserem Bericht hat sich auch die Maria-Merian-Schule gemeldet. Dort werden die „Lernbrücken“ gar nicht angeboten, so Leiterin Ingrid Klumpp. „Auch bei uns haben sich keine Lehrkräfte zur Verfügung gestellt. Sie brauchen nämlich nicht nur ‚eigentlich ihren Urlaub‘, sie sind auch noch mehr als in anderen Schuljahren darauf angewiesen, die Ferien für die Vorbereitung auf das neue Schuljahr zu verwenden.“

Klumpp warnt: „Die Belastungen, die da auf die Schulen und die Lehrkräfte zukommen, sind immens. Wir müssen auf die unterschiedlichsten Szenarien vorbereitet sein.“

Sie geht davon aus, dass auch bei Regelbetrieb im neuen Schuljahr zumindest einzelne Schüler dauerhaft zu Hause bleiben, etwa wegen einer Erkrankung oder weil sie in Quarantäne müssen. Dann sei wieder Fernunterricht nötig. Und, so schreibt die Schulleiterin: „Wir müssen damit rechnen, dass doch wieder eine Abstandsregel gilt, wir Gruppenteilungen vornehmen müssen.“

All dies verlangt neben der technischen Anforderungen ganz neue Unterrichtskonzepte. Niemand von uns hat ein Referendariat in Fernunterricht absolviert.“

Sondern: „Wir arbeiten nach der Methode ‚try and error‘, sammeln Erfahrungen, tasten uns voran, tauschen uns aus. Als Schulleiterin wünsche ich mir, dass meine Lehrkräfte diese Aufgabe ernst nehmen (sie tun es!).“

Und eben weil sie ihre Aufgaben so ernst nähmen, meint Ingrid Klumpp: „Für ‚Lernbrücken‘ in den Sommerferien kann da keine Zeit mehr sein – wie denn?“

Waiblinger Kreiszeitung vom 28.7.2020